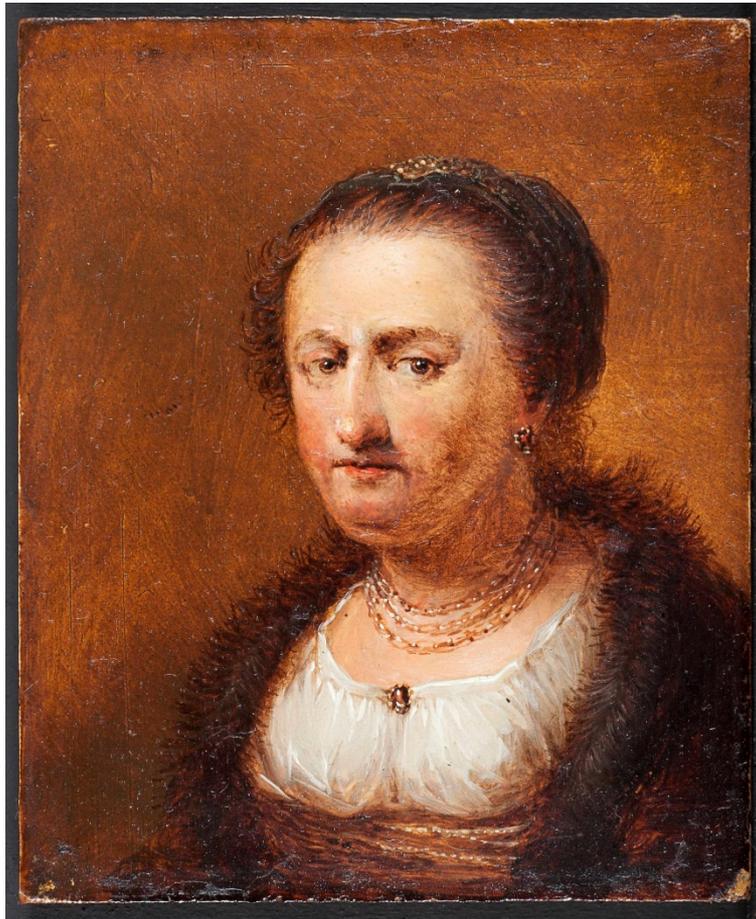




Johann Andreas Benjamin Nothnagel

Brustbild einer alten Frau, um 1770/75

Pr192 / M206 / Kasten 9





Johann Andreas Benjamin Nothnagel

Buch am Forst, nahe Lichtenfels/Oberfranken 1729-Frankfurt 1804

Der Sohn eines lutherischen, aus Hanau stammenden Predigers kam 1747 als Gehilfe in das Atelier des Frankfurter Tapetenmalers → Johann Nikolaus Lentzner. Nothnagel heiratete 1750 dessen Witwe und führte die Werkstatt mit wachsendem Erfolg fort. Zeitweise waren rund fünfzig Mitarbeiter in Nothnagels Tapetenmanufaktur tätig. Kaiser Leopold II. verlieh Nothnagels Manufaktur ein Privileg, und seine auf Leinwand sowie nach neuester Mode auf Papier gemalten Tapeten wurden in ganz Europa vertrieben. Gemeinsam mit Künstlern wie → Johann Conrad Seekatz und → Christian Georg Schütz d. Ä. war Nothnagel 1759/63 für den „Königsleutnant“ François de Théas de Thoranc tätig. Nothnagel malte auch in Öl und schuf kleine Landschaften und Genregemälde im Kabinettformat. Diese verraten, ebenso wie seine in großer Zahl erfundenen Radierungen, eine Vorliebe für die Nachahmung niederländischer Vorbilder, vor allem auch von → Rembrandt.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr192, Pr421, Pr539, Pr563, Pr666

Literatur

Hüsgen 1780, S. 207–215; Hüsgen 1790, S. 395–403; Gwinner 1862, S. 356–361; Gwinner 1867, S. 59–70; Dietz 1930; Thieme/Becker, Bd. 25 (1931), S. 524; AK Bremen/Lübeck 1986, S. 61, 66, 78, 90; Kölsch 1999, S. 234f.; Maisak/Kölsch 2011, S. 192–194; Kölsch 2016

Technologischer Befund (Pr192)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 9,1 cm; B.: 7,4 cm; T.: 0,5 – 0,7 cm

Ein Brett, vertikaler Faserverlauf, rückwärtig allseitig abgefast. Weiße, leimgebundene Grundierung, zweischichtiger Auftrag mit Kratzern und Ausbrüchen. Konturen und Binnenschatten mit rotbrauner Lasur unterzeichnet. Erst Rot von Wangen, Kinn und Nase mit Zinnober angegeben, dann Inkarnat halbdeckend mit weiß ausgemischtem Zinnober, dann mit hellgrauer Lasur modelliert. Augen- und Naseschatten mit braun ausgemischtem rotem Farblack vertieft. Rotbraun unterzeichnetes Haar sowie Pelzkragen mit grauen Pinselschwüngen vollendet. Haube mit dunklen Grau, Stickerei darauf mit Blei-Zinn-Gelb, Weiß und rotem Farblack angedeutet. Hemd lasierend mit Weiß und wenig Smalte nass-in-nass mit raschen Strichen, dann deckend mit reinem Weiß Lichter aufgesetzt. Schnürmieder mit braunen Lasuren, dort Lichtreflexe mit weiß ausgemischtem Ocker. Ketten, Brosche und Ohrschmuck mit ockerfarbenen und braunen Lasuren gezeichnet, darauf Schmucksteine mit Abmischung von Zinnober und rotem Farblack sowie Lichter aus Weiß und Blei-Zinn-Gelb. Hintergrund flächig mit Abmischung von Ocker, Braun und Schwarz.

Zustand (Pr192)

Trägerrückseite abgehobelt. Flächige Malschichtverputzung im Hintergrund; im Porträt besonders Verluste der Lasuren; verschattete Inkarnatspartien mit brauner Lasur und sichtbarem Duktus ergänzt sowie weitere lasierende Überarbeitung in Kleidung und Haaren. Ältere Firnisreste in Randpartien. Kleine jüngere Retuschen im Randbereich. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr192)

H.: 12,8 cm; B.: 11,3 cm; T.: 1,1 cm



Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: D; Eckornament: 5
Passepartout: vergoldete Pappe

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr192)

Direkt auf der Bildträgerückseite, Bleistift: „192“; rosa Buntstift: „192“; weißer
Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P. 420“; rosa Buntstift: „192“

Im Rahmenfalz, oben, schwarze Tusche: Nothnagel

An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Kugelschreiber: „192“; unten, blaue Tinte:
„420“

Goldenes Pappschildchen: „P. 420. J.A.B. Nothnagel“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 8, Nr. 206: „NOTHNAGEL, J. A. B. Brustbild einer Alten. b. 2¾. h. 3¼.
Holz.“

Passavant 1843, S. 13, Nr. 192: „Nothnagel, J. A. B. Brustbild einer alten Frau in der Art des
Rembrandt. b. 2¾. h. 3¼. Holz.“

Parthey, Bd. 2 (1964), S. 195, Nr. 6 (als J. A. B. Nothnagel); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 37
(Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 60f. (als J. A. B.
Nothnagel und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Brustbild einer Frau gegen links vor monochrom hellbraunem Hintergrund. Die
Dargestellte ist mit einem hellbraunen Mieder bekleidet, über dem ihr weißes, kragenloses
Hemd mit weitem Ausschnitt hervorschaut. Über die Schultern hat sie einen
dunkelbraunen Mantel oder Umhang mit Pelzkragen gelegt. Das dunkle Haar ist streng
zurückgenommen, der Ausdruck des dem Betrachter zugewandten Gesichtes wirkt durch
den zusammengekniffenen Mund und durch den abwesenden Blick etwas missmutig.
Angedeutete Falten um die Augen und vor allem das leichte Doppelkinn lassen die Frau alt
erscheinen, wohingegen das weiße Hemd und das glatte, hell erleuchtete Dekolleté mit der
dreifachen Halskette eher jugendlich wirken. Des Weiteren trägt sie zusammengehörigen
Schmuck im Haar, an den Ohren und als Brosche vorn am Ausschnitt.

Es handelt sich bei der Dargestellten nicht um ein konkretes Porträt, sondern um einen der
in der Frankfurter Malerei des 18. Jahrhunderts sehr beliebten Charakterköpfe in der
Manier der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts (vgl. hier u. a. Pr575 (→ Johann
Georg Trautmann), Pr599 (→ Rembrandt Harmensz. van Rijn, Kopie), Pr600 (→ Johann
Georg Trautmann)). Auch J. A. B. Nothnagel schuf zahlreiche dieser Tronies in Rembrandts



Geschmack, vor allem in seinen Radierungen.¹ Der ältere Frauentyp von Pr192 begegnet sowohl in der Bauernfamilie beim Trinken (Pr421) als auch bereits als Lesende Frau in einer Radierung von 1772, hier allerdings mit vor der Brust geschlossenem Pelzmantel, hochgeschlossenem Kleid, einer Haube und ohne Schmuck (Abb. 1).² Diese Umsetzung steht Rembrandt wesentlich näher als das Prehn'sche Brustbild einer alten Frau mit seiner freieren Kombination der Motive. Die zeitliche Einordnung von Pr192 in Nothnagels Œuvre ist sicherlich wie bei der Bauernfamilie beim Trinken einzuschätzen (vgl. ebd., Pr421).

[J.E.]

1 Vgl. AK Bremen/Lübeck 1986/87, S. 78, Kat. Nr. 124-126 mit Abb.

2 Johann Andreas Benjamin Nothnagel, *Lesende Frau*, 1772, Radierung, 6,3 x 5,5 cm (Platte) (Virtuelles Kupferstichkabinett, Permalink: <http://kk.haum-bs.de/?id=j-a-nothnagel-ab3-0016>).



Abb. 1, Johann Andreas Benjamin Nothnagel, Brustbild einer lesenden Frau, signiert und datiert „Nothnagel fec. 15 Jan 1772“, 1772, Radierung, 6,3 x 5,5 cm (Platte), HMF, Inv. Nr. C06365 © Historisches Museum Frankfurt, Foto: Horst Ziegenfusz